

# Bürger gestalten Stadtteil

Der entscheidende Punkt beim „Masterplan Borbeck“ ist das Nachbarn gemeinsam entscheiden

**E**in paar Stellen, die nicht so schön sind, wie sie sein sollten, finden sich in jedem Stadtteil. Auch der Druck durch nahe gelegene Einkaufszentren und einen generellen Strukturwandel betrifft viele. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken haben Borbecker Bürgerinnen und Bürger sich 2006 zusammengesetzt und die Lenkungsgruppe „Masterplan Borbeck“ ins Leben gerufen. Seitdem hat sich bereits einiges zum Positiven verändert und weitere Großprojekte sind in Planung.

„Das erste was wir umgesetzt haben, war das neue übersichtliche Parkleitsystem“, erklärt Walter Frosch, Moderator „Masterplan Borbeck.“ Die Beschilderung führt nun zuverlässig und auf direktem Wege durch den Stadtteil und zu den Parkplätzen. Um die Hauptzufahrt zum zentralen Parkplatz Neuen Markt besser nutzen zu können, wurde die Wüstenhöferstraße verbreitert. „Hier galt es die Straße zu verbreitern, ohne dabei die Parkplätze wegfällen zu lassen.“ Ein weiteres bereits umgesetztes Projekt ist die

wurden. „Das zeigt uns deutlich, dass die Bevölkerung hinter der Sache steht und sie aktiv unterstützen will“, freut sich Walter Frosch.

Neben einigen kleineren Projekten gibt es noch zwei große Projekte, die den Engagierten am Herzen liegen – die Umgestaltung des Borbecker Platzes und des Germaniaplatzes. Der Borbecker Platz am Fuße der St. Dionysiuskirche ist ein schöner offener Raum, der jedoch kaum genutzt wird. „Wir würden gern eine Außengastronomie etablieren und den Platz durch Untergliederung ansprechender gestalten“, sagt Frosch. Dazu bräuchten sie jedoch die Zusagen und Unterstützung aller Immobilienbesitzer. „Bislang haben wir von der Hälfte eine Zusage.“ Weitere Gespräche seien in Planung. Wird das Vorhaben umgesetzt, wird die Bude auf dem Platz zugunsten einer Kunstskulptur weichen müssen. Neben den Sitzmöglichkeiten der Außengastronomie sollen weitere Plätze für Senioren geschaffen werden, an denen sie mitten im Geschehen



Walter Frosch zeigt den düsteren Teil des Spielplatzes, den sogenannten Angsträum. Mit der Verbindung zum dahintergelegenen Philipusstift soll alles heller und offener werden.

Neugestaltung der Bahnunterführung an der Marktstraße, die bis dato eine dunkle Trennung des Raums darstellte. Das „Tor nach Borbeck“ musste zu 15 000 Euro aus Eigenmitteln finanziert werden. Dabei zeigte sich, dass nicht nur Großspender das Projekt unterstützen sondern auch zahlreiche kleinere Geldbeträge beigesteuert

verweilen können. Auch der Spielplatz gegenüber der Germaniastatue ist im Stadtteil nie richtig angenommen worden. „Obwohl der Platz sogar prämiert wurde“, gibt Walter Frosch zu Bedenken. Die Pläne für die Umgestaltung sehen eine Kooperation mit dem Philipusstift vor. „Die Ecke, die praktisch ans

Krankenhaus grenzt, ist besonders dunkel.“ Hier soll ein Übergang geschaffen und ein Teil als Kurgarten für Patienten umgebaut werden. Die Straße wird mit rotem Asphalt geteert, der Autofahrer auf die neue verkehrsberuhigte Verbindung hinweisen soll. Auch der Rest des stark zugewucherten Spielplatzes soll ein neues Aus-

sehen erhalten. „Wir wollen mit den Jugendlichen zusammen diesen Teil gestalten“, verrät Frosch. So könnten diese sagen, was ihnen im Stadtteil fehlt und was sie sich wünschen. Sind die entsprechenden Gelder bewilligt, ist das Ziel der Lenkungsgruppe „Masterplan Borbeck“ ein Generationenspielplatz mit Kur-

garten. „Das wichtigste ist, die Bürger in die Planung mit einzubeziehen“, betont Frosch. „Unsere Vorschläge sind allesamt Konsensbeschlüsse.“

## Masterplan Borbeck

Seit 2006 bemühen sich Teilnehmer der Lenkungsgruppe „Masterplan Borbeck“ um eine nachhaltige Umgestaltung und Aufwertung ihres Stadtteils. Beteiligte sind Vertreter des Initiativkreises Centrum Borbeck (CeBo), des Borbecker Bürger- und Verkehrsverein, des Einzelhandelsverband Ruhr, der Essener Marketing Gesellschaft (EMG), der Polizei sowie Mitglieder der Bezirksvertretung Borbeck und des Rates der Stadt Essen. Besonderer Dank gilt Dietmar Kram und Stefan Schwarz vom Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement und Dieter Groppe von der EMG. Weitere Infos unter: [www.essen-borbeck.de](http://www.essen-borbeck.de)



Der schöne offene Borbecker Platz wird selten richtig genutzt. Die Umgestaltung soll hier einen Treffpunkt schaffen.



Die neu gestaltete Bahnunterführung ist bereits ein Erfolg, die gut angenommen wird und das Erscheinungsbild erhellt.